



Mir nach: Albrecht Kiefer führt Mitglieder des Petitionsausschusses und etliche Gegner einer Bebauung auf den Borner Holm.

FOTO: TIMO RICHTER

Petitionsausschuss gerät auf dem Holm zwischen die Fronten

Verbaler Schlagabtausch von Gegnern und Befürwortern einer Bebauung

Von Timo Richter

Born. Die Mitglieder des Petitionsausschusses des Landtages Mecklenburg-Vorpommerns sind am Donnerstag während eines Vor-Ort-Termins auf dem Borner Holm zwischen die Fronten geraten. Gegner und Befürworter von Ferienhäusern und einem Hotel auf dem Boddenareal lieferten sich einen verbalen Schlagabtausch. Eine Stunde später war die Einschätzung innerhalb des Beschwerdeausschusses – angerufen hatte den im Jahr 2015 die Borner Alternative – gespalten. Christel Weißig (AfD) lehnte eine Bebauung rundweg ab, der Ausschussvorsitzende Manfred Dachner (SPD) wog die Argumente von Befürwortern und Gegnern noch ab. Wann eine offizielle Empfehlung des Petitionsausschusses zu erwarten ist, blieb gestern offen.

„
Wir suchen das Beste für den Borner Holm.

Manfred Dachner (SPD),
Vorsitzender Petitionsausschuss

Albrecht Kiefer (Borner Alternative) bedauerte, dass der Besuch des Ausschusses wenigstens ein halbes Jahr zu spät erfolge. Inzwischen habe das Oberverwaltungsgericht den Bebauungsplan außer Vollzug gesetzt. Und während Antje Hückstädt, die erst jüngst ihr Mandat in der Gemeindevertretung niedergelegt hatte, die Bedeutung des Holms als Naturschutzgebiet unterstrich, betonte Bürgermeister Gerd Scharmberg (Bürger für Born) das Entwicklungspotenzi-

al des Holms für Born. Bevor die eigens aus Schwerin angereisten Ausschussmitglieder zwischen den konträren Positionen zerrieben wurden, führte Albrecht Kiefer die Gruppe auf den Borner Holm – in der Hoffnung, dass die Schönheit der Landschaft die Mitglieder des Petitionsausschusses zu einer Entscheidung führen möge.

Mitglieder der Borner Alternative argumentierten gegen das Vorhaben. Das Landschaftsschutzgebiet werde zerstört, viel zu viele neue Gästebetten würden entstehen. Auch die Befürworter der von der Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossenen Bebauung des Holms waren gewappnet. Mit Transparenten schon am Ortseingang wurde der Beschwerdeausschuss begrüßt. Im Wesentlichen erläuterte der Bürgermeister die Bedeutung einer Bebauung des Holms nicht nur für die touristische

Entwicklung des Boddendorfs. Dazu sollen mit den Einnahmen aus dem Verkauf der Grundstücke bauliche Missstände innerhalb der Ortslage beseitigt werden. Aber: Aus Reihen des Publikums wurde bemängelt, dass in dem Ort keine sachliche Diskussion stattfindet.

Albrecht Kiefer als Initiator bedauerte, dass das Gericht einer politischen Entscheidung zuvorgekommen sei. Gezeigt hat das Vor-Ort-Treffen erneut die weit auseinander liegenden Positionen in dem Ort. Gegenseitig wurde den Einschätzungen widersprochen. Dachner gab sich diplomatisch und sah in einer langen und intensiven Diskussion die Basis, um eine Entscheidung für das betroffene Areal – 8 des 34 Hektar zählenden Holms sollen bebaut werden – zu treffen, die auch von nachfolgenden Generationen noch als gut bezeichnet werden kann.